

Notlage stieg bei diesen ungemessenen Anforderungen auf ihren Gipfel, so daß selbst die Kirchen ihrer heiligen Gefäße beraubt wurden, die alten Bruderschaften ihre Silberschätze hergeben mußten, Geistlichen und Lehrern das Gehalt gekürzt wurde. Auf dem Wege nach Rußland verweilte Napoleon selbst im Juni 1812 vier Tage in Danzig, ohne aber der hart bedrückten Stadt auch nur die geringste Erleichterung zu gewähren.

Nur wenige Monate dauerte es, da waren von der großen Armee, die nach Rußland gezogen war, nur noch elende Trümmer übrig. Aber während für Deutschland jetzt der ruhmvolle Befreiungskrieg begann, mußte Danzig nochmals eine schwere Belagerung über sich ergehen lassen. In seinen Mauern sammelten sich nämlich zahlreiche Bruchstücke des französischen Heeres, die in jammervollem Zustande eintrafen. Ihnen folgten die Russen unmittelbar und begannen Ende Januar die Belagerung der Stadt, in der schließlich 35000 Mann Besatzung versammelt waren. Die jetzt anfangende Belagerung war bei weitem schwerer als die drei andern, die Danzig früher durchgemacht hatte. Das lag an der Überfüllung mit schlecht ausgerüsteten und verpflegten Truppen, unter denen bald Mangel an Lebensmitteln schwere Krankheiten erzeugte, die auch die bürgerliche Bevölkerung ergriffen. Die Not wurde dadurch gesteigert, daß die Stadt auch von der See her eingeschlossen wurde. Im März starben nicht weniger als 4000 Mann der Besatzungstruppen. Die Belagerung dauerte sehr lange, da die Belagerer sich nur sehr allmählich verstärkten. Erst im Sommer wuchsen sie, als noch 6000 Mann preussische Landwehr dazu gekommen waren, auf etwa 40000 Mann an. Nachdem sie sich immer mehr der Stadt genähert hatten, begann im Oktober das allgemeine Bombardement, durch das furchtbare Verheerungen angerichtet wurden; darauf folgte Anfang November der förmliche Angriff. Inzwischen war die Not in der Stadt aufs höchste gestiegen; der Verkauf von Lebensmitteln hörte gänzlich auf, und die unglücklichen Bürger mußten ihren Hunger mit ungenießbaren und eklen Dingen stillen. So wurden die Verhandlungen mit den Belagerern mit Freuden begrüßt, die am 29. November zur Kapitulation führten. Aber nach deren Bedingungen verließen erst am 2. Januar 1814 die Franzosen unter militärischen Ehren Danzig, und die Russen und Preußen hielten ihren feierlichen Einzug. Eine große Gefahr bedrohte damals noch die eben erst von unerhörten Qualen befreite Stadt; denn die Russen waren anfangs nicht gewillt, den wichtigen Platz fahren zu lassen, und nur dem klugen und kraftvollen Vorgehen der preussischen Offiziere, vor allen des Obersten Grafen Dohna, war es zu danken, daß Danzig wieder eine preussische Stadt wurde.